Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 35 (1945)

Heft: 33

Artikel: Die Schützenbrüder von Visperterminen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-648200

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

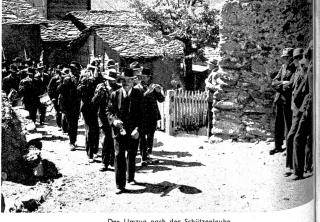
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Tambouren und Pfeifer machen im Dorf die Runde und rufen die Schützen zum Sammelplatz



Der Umzug nach der Schützenlaube



In der "Loibe" liest der Leutnant die Schiessordnung aus dem Jahr 1698 vor. Wer schiessen will, bezahlt 20 Rappen. Er begibt sich mit seinem Gewehr in ein enges Nebengemach, wo



er stehend zum Fenster hinaus zu schiessen hat



Dorfplatz ein heller Trommelwirbel: «Der Hoiptma va de Schützebrüdere lat verkündu, hüt um Eis ga zur Schiibe

z'schiessu!», gibt der bärtige, von den Dorfbuben umlagerte Ausrufer bekannt.

Schon lange vor der festgesetzten Zeit suchen sich die Buben und Mädchen im engen Gässchen, das zum Schützenhaus führt, einen Platz, von wo aus sie den Umzug beobachten können. Tambouren

Die Kirchenglocken in Visperterminen rufen zum Hochamt und das Volk strömt von allen Seiten zum Gotteshaus. Kaum ist das Hochamt vorbei, so ertömt auf dem Dorfgassen. Hinten im Zug schreiten Dorfplatz ein heller Trommelwirbel: «Kandidaten», die in die Brüderscha genommen werden wollen. So sime der Beitritt nicht, denn die alte Sch ordnung verlangt, dass nur solche dieren dürfen, deren Väter auch Sch brüder waren. Ausserdem muss de zunehmende des zunehmende den besten «Schutz» de tun, und so kommt es vor, dass viel ihr Lebtag nur Kandidaten bleiben. wir in Wort und Bild



Schützenbrüder von Visperterminen

Penützte man die schweren Vor-

ermusketen, zu deren Handhabung eine Gabeli, das heisst eine Stütze notwendig

ar in das heisst eine Stutze norweiteng Heute wird natürlich meist mit dem Hoonnanzgewehr geschossen, aber die Gabeln ist geblieben



Beim Schützenfeld setzte der "Zeichner" einen Maßstab. das "Schiit", im Zentrum der

Scheiben an und markiert den Abstand des Schussloches darau: mit einem Bleistiftstrich Links: Jede Marke versieht

er mit einer Nummer, die

nach dem Schützenhaus si-

analisiert wird. Hier werden

dann sämtliche Schüsse auf

einem mit den Namen der

Schützen versehenen Brett







Rechts:

Jetzt beginnt der fröhliche Teil. Jeder Bruder holt aus dem Kasten sein Trinkglas und fleissig wandern die alten Zinnkrüge zwischen Schützenhauskeller. ..Loibe' und vor dem Schützenhaus herum und der "Heidawein" löst die Zungen

